



Pfarrbrief

Katholische Pfarrei
St. Altfried Gifhorn/Meine

Ausgabe Nr. 80

Juni - August 2024

Vorwort von
Christine Cordes

Visitation des Bischofs:
Abschlussbericht

Monatsthema:
Im Einklang mit mir

Neue Grabformen
auf dem kath. Friedhof

20 Jahre St. Altfried
Gifhorn/Meine

Neues Domizil für
Kita „Abrahams
Kinder“ geweiht

Caritas-News

Gottesdienste &
Veranstaltungen

Ansprechpersonen
in der Pfarrgemeinde

Die letzte Seite



Inhaltsverzeichnis

- 2 Inhalt / Impressum
- 3 Vorwort von Christine Cordes, pastorale Mitarbeiterin
- 4-5 Visitation des Bischofs - eine Auswertung
- 6-9 Monatsthema: Im Einklang mit mir
- 9 Veranstaltungshinweis: Kirchweihfest in St. Andreas
- 10-11 Segensort "Trauercafé" / Kinderkreuzweg in St. Andreas
- 12-13 Gottesdienst zum Taizé-Jubiläum / Einweihung Kita Abrahams Kinder
- 14 Neue Grabformen auf dem Gifhorne katholischen Friedhof
- 15 20 Jahre Pfarrei St. Altfrid Gifhorn/Meine
- 16-17 Caritas News: EUTB, neue Ehrenamtskoordinatorin, Veranstaltungen, Stellenanzeigen
- 18-19 Nachgefragt: Was ist Gnade / Nachgedacht: Meine "Wutsaite"
- 20 Leben und Tod
- 21 Ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen
- 22-23 Veranstaltungen und Gottesdienste in der Pfarrgemeinde
- 24-25 Soziale Einrichtungen und Partner / Präventionsbeauftragte der Pfarrei
- 26-27 Gremien / Pfarrbüros / Ansprechpartner*innen der Pfarrgemeinde
- 28 Die letzte Seite: Das Glück

Impressum

Herausgeber:

Katholische Pfarrei
St. Altfrid Gifhorn/Meine

Kirchorte: St. Altfrid, St. Andreas,
St. Bernward und Meinersen

Verantwortlicher Pfarrer:

Pfarrer Thomas Hoffmann

Verantwortliche Redaktion:

Christina Fischer, Andreas Galla,
Reiner Heilmann, Daniela Niebuhr,
Ingrid Tietge
pfarrbrief@altfrid-gifhorn.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen

Auflage: 3.650 (vierteljährlich)

Redaktionsschluss: 30.05.2024

Der nächste Pfarrbrief erscheint
im September 2024 (Sept.-Nov.)
Annahmeschluss: 01.08.2024

Titelfoto: Michael Tillmann, In Image



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Ein Herz fürs Grundgesetz



Foto: privat

Liebe Gemeinde,
 "Was leitet uns?" -
 Diese Frage war
 beim letzten
 Firmvorberei-
 tungstreffen un-
 ser Thema. Neben
 Auszügen aus der
 Bibel beschäftig-
 ten wir uns auch mit dem "Leitsystem"
 eines Firmgottesdienstes.

Zum Abschluss gestaltete der Kurs
 einen Impuls mit dem selbstgewählten
 Thema der Goldenen Regel:
*"Alles, was ihr wollt, dass euch die Men-
 schen tun, das tut auch ihnen! Darin be-
 steht das Gesetz und die Propheten."*
 (Mt 7,12)

Ein Gesetz, das Werte von einem acht-
 samen, respektvollen und toleranten
 Zusammenleben fordert. Durch die Re-
 gel wird jeder Mensch in seiner Würde
 gleichgestellt. Wir Menschen wün-
 schen uns ein friedvolles, gesundes Le-
 ben in Freiheit. Wir wollen geschätzt,
 geliebt und uns zugehörig fühlen. Wir
 wollen Spaß haben. Wir wollen uns
 aber auch selbst einbringen und Erfolg
 verspüren. Wir wollen selbstbestimmt
 unser Leben führen. Dies soll nach der
 Goldenen Regel auch unserem Nächsten
 gewährt sein. Und der Nächste ist
 auch der, der uns nicht am Nächsten
 ist.

Die Goldene Regel verdeutlicht wie
 unser Fundament der Bundesrepublik
 Deutschland – das Grundgesetz - durch
 christliche Werte geprägt ist. Wie Sie
 bestimmt schon durch die Medien er-
 fahren haben, feierte das Grundgesetz

im Mai den 75. Geburtstag. Am 23. Mai
 1949 trat es in Kraft. Der erste Artikel
 des Grundgesetzes lautet:
*"Die Würde des Menschen ist unantast-
 bar. Sie zu achten und zu schützen ist
 Verpflichtung aller staatlichen Gewalt."*

Die essenziellen Teile des Gesetzes
 sind bis heute gleich, aber es wurden
 auch Bestandteile im Laufe der Zeit
 verändert. So kam 1994 noch Art. 20a
 hinzu:

*"Der Staat schützt auch in Verantwor-
 tung für die künftigen Generationen die
 natürlichen Lebensgrundlagen und die
 Tiere im Rahmen der verfassungsmäßi-
 gen Ordnung durch die Gesetzgebung
 und nach Maßgabe von Gesetz und Recht
 durch die vollziehende Gewalt und die
 Rechtsprechung."*

Eine gesunde Entwicklung wird uns
 Menschen durch eine gesunde Umwelt
 ermöglicht. Schutz der Menschenwür-
 de, freie Meinungsäußerung und
 Gleichheit vor dem Gesetz – vieles er-
 achten wir heute als selbstverständ-
 lich. Das ist es aber nicht. In vielen an-
 deren Orten auf der Welt ist dies nicht
 sichergestellt. Aber trotz Gesetzen wer-
 den auch im Alltag in Deutschland die
 wertvollen Leitsysteme gebrochen und
 nicht eingehalten.

So hinterfragte unser Firmkurs kritisch,
 wo im Alltag die Goldene Regel gebro-
 chen wird. Die Jugendlichen nannten
 dabei beispielsweise:

- Gewalt und Machtmissbrauch
- Mobbing
- Ghosting
- Diskriminierung

b.w. -->

- zu hohe Erwartungen an jemanden haben und Leistungsdruck ausüben
- Menschen, die Hilfe benötigen, nicht zu helfen und wegzuschauen

Zu jedem Punkt zündeten die Jugendlichen eine Kerze an, die sie im Altarraum als Herz angeordnet aufstellten. Am Ende beteten sie für Kraft, Mut und Hoffnung: Für einen Ausweg aus diesen Punkten hin zu einem friedvollen und selbstbestimmten Leben. Mut etwa gegen Diskriminierung einzutreten oder auch Kraft sich Hilfe in aus-

weglosen Situationen zu holen. Ein Herz mit Kerzen – Ein Symbol der Kraft, Hoffnung und Nächstenliebe!

Und anders als in anderen Orten dieser Welt können wir genau das, wofür die Jugendlichen gebetet haben. Wir können und dürfen uns Hilfe holen, wir dürfen die Meinung äußern, wir dürfen selbstbestimmt unseren Weg gehen – denn wir haben das Recht dazu! Daher auch ein Herz für unser Grundgesetz!

Ihre Christine Cordes

Visitation des Bischofs

Wars das, oder ... ?

Im Rahmen einer mehrwöchigen Visitation des Bischofs von Hildesheim im Dekanat Wolfsburg/Helmstedt besuchte am 5. Oktober 2023 der damit beauftragte Weihbischof Heinz-Günter Bongartz auch unsere St. Altfrid-Pfarrei. Nach einem Gespräch mit dem Pastoralteam standen besonders Orte des Engagements in der Gesellschaft im Fokus: die Caritas mit Frauenhaus, Weltladen, Café Aller und Aller Kaufhaus, die Kita Abrahams Kinder und die Egon-Gmyrek-Stiftung. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst mit anschließender Begegnung mit den Gremien und den Gläubigen der Pfarrgemeinde.

Warum berichten wir erst jetzt und nicht schon früher von diesem Tag? Weil die Visitation nicht nur ein Kurzbesuch ist, sondern eher ein Prozess – wie Pfarrer Hoffmann in der Septemberausgabe letzten Jahres es formulierte: "... uns zu ermutigen und Perspektiven und Zielvorgaben für die Entwicklung und das Leben in der Gemeinde zu finden."



Nach einer intensiven Vorbereitung in der Pfarrei und ihren Gremien

und dem Besuch folgte am 20. März die Vorstellung des Visitationsberichtes in den Gremien der Pfarrei (Pfarrgemeinderat, Lokale Leitungsteams).

Hier eine gekürzte Zusammenfassung des Berichts, zunächst zur Situation:

- Gute, organisierte Zusammenarbeit des Teams; spürbare personelle Engpässe, die nicht einfach so aufgefangen werden können
- unglaubliche Anzahl von Aktivitäten des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Gifhorn auch im Vergleich mit anderen Dekanaten; hohe Kompetenz und eine spürbare Empathie bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden; exemplarisches Beispiel für Präsenz von katholischer Kirche in einer Stadtgesellschaft durch gelungenes soziales Engagement

- lebendige Pfadfinderarbeit, mit vielen Kindern und Jugendlichen
- große Anzahl von Ehrenamtlichen, die sich gut von den hauptberuflich Mitarbeitenden begleitet wissen; Nachbesetzung von Hauptberuflichen-Stellen notwendig
- starke, aktive, kreative und mitgestaltende Leitungsteams
- große Sorge / viele Fragen zum anstehenden Immobilienprozess

Der Bericht endet mit Empfehlungen von Weihbischof Bongartz (Zusammenfassung):

- Es gibt viele wunderbare, eindrückliche und erzählenswerte positive Geschichten in der Pfarrgemeinde Gifhorn – wo ist der Raum, diese Geschichten zu erzählen?
- Die Pfarrei sollte den vom Bistum empfohlenen Immobilienprozess nicht aus den Augen verlieren (Antrag an Bistum wurde

- zwischenzeitlich gestellt.)
- Die starke Präsenz der Pfarrgemeinde über den Caritasverband zu den Armen, Flüchtlingen, Kindern, Sterbenden ... fortsetzen, auch wenn es manchmal schwierig ist.
- Die vorhandene, kontinuierlich reflektierte Erstkommunion- und Firmkatechese weiterhin intensiv im Blick behalten.

An dem Abend wurde vor allem die aktuelle und zukünftige Personalsituation diskutiert und wie engagiert haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende versuchen, diese Situation zu meistern. Ein zweites großes Thema war der Immobilienprozess (Infos: www.bistum-hildesheim.de/zukunftsraume/), dessen Vorbereitung die Gremien jetzt gestartet haben. Die "Zukunftsräume" sind kein Gremien-Prozess, sondern offen für alle an der Zukunft der Pfarrgemeinde Interessierte.

Andreas Galla

Taschen und Gotteslobhüllen aus Hungertüchern

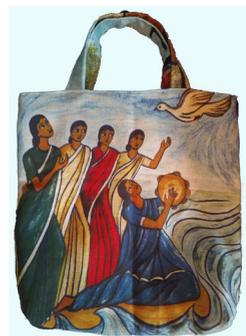
Dank einiger Spender hatten wir wieder einen guten Vorrat an Hungertüchern. Damit daraus wieder schöne Dinge werden, haben sich einige aus unserer Gemeinde in lebhafter Runde zwei Mal zum Nähen getroffen. Jeder konnte helfen:



Jeder konnte helfen: mit dem guten Auge für die richtigen Ausschnitte der Motive, vorbereitenden Arbeiten und dem edgültigen Zusammennähen. Entstanden sind

wieder wunderschöne Taschen und Gotteslobhüllen.

Nachdem sie Fronleichen während des Gemeindefestes angeboten wurden, können Sie diese nach den Gottesdiensten in St. Bernward oder im Pfarrbüro von St. Bernward käuflich erwerben. Der komplette Erlös kommt der neuen Mikrofonanlage von St. Bernward zu Gute. *Ingrid Tietge*



Im Einklang mit mir:

Selbstliebe und innere Stärke

Viel mehr als nur eine persönliche Tugend, ist Selbstliebe der Schlüssel zu einem gesunden und erfüllten Dasein. Sie ist das Fundament, auf dem nicht nur unser eigenes Wohlergehen aufbaut, sondern auch die Fähigkeit, positive und empathische Beziehungen zu anderen zu knüpfen und zu unterhalten.



Bild: sweetlouse by Pixabay

Selbstliebe ermöglicht uns, authentisch zu sein, und bereichert dadurch nicht nur unser eigenes Leben. Die Praxis des Selbstmitgefühls eröffnet uns die Tür zu einem tieferen Verständnis und zu einer umfassenden Akzeptanz der Menschen um uns herum.

Als ich mich selbst zu lieben begann

Als ich mich selbst zu lieben begann, entdeckte ich, dass Angst und negative Emotionen mich warnen wollen, sobald ich nicht im Einklang mit meiner inneren Wahrheit lebe. Heute nenne ich das "AUTHENTIZITÄT".

Als ich mich selbst zu lieben begann, verstand ich, wie sehr ich jemanden verletzen kann beim Versuch, dieser Person meine Wünsche aufzuzwingen, obwohl ich weiß, es ist nicht der richtige Zeitpunkt und die Person ist nicht dafür bereit. Sogar, wenn diese Person ich selbst bin. Heute nenne ich das "RESPEKT".

Als ich mich selbst zu lieben begann, hörte ich auf, mich nach einem anderen Leben zu sehnen. Ich erkannte, dass alles um mich herum mich zum Wachstum ermutigt. Heute nenne ich das "REIFE".

Als ich mich selbst zu lieben begann, verstand ich, dass ich immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin und alles genau im richtigen Moment geschieht.

So fand ich Ruhe. Heute nenne ich das "SELBSTVERTRAUEN".

Als ich mich selbst zu lieben begann, hörte ich auf, mir meine eigene Zeit zu stehlen, und ich verabschiedete mich von großangelegten Zukunftsplänen. Heute mache ich nur noch, was mir Freude und Glück bringt, Dinge, die ich liebe und die mein Herz erfreuen, und ich tue sie auf meine eigene Weise und in meinem eigenen Rhythmus. Heute nenne ich das "EINFACHHEIT".

Als ich mich selbst zu lieben begann, befreite ich mich von allem, was meiner Gesundheit nicht gut tut – Essen, Menschen, Dinge, Situationen und alles, was mich nach unten zog und von mir selbst wegführte. Anfangs nannte ich dies einen gesunden Egoismus. Heute weiß ich, es ist "SELBSTLIEBE".

Als ich mich selbst zu lieben begann, hörte ich auf, immer recht haben zu wollen, und finde mich nun seltener im Irrtum. Heute habe ich entdeckt, dass das "BESCHEIDENHEIT" ist.

Als ich mich selbst zu lieben begann, weigerte ich mich, weiterhin in der Vergangenheit zu leben und mir Sorgen über die Zukunft zu machen. Jetzt lebe ich nur für den Moment, in dem ALLES geschieht. Heute erlebe ich jeden Tag bewusst, und ich nenne es "ERFÜLLUNG".

Als ich mich selbst zu lieben begann, erkannte ich, dass mein Verstand mich stören und krank machen kann. Als ich ihn mit meinem Herzen in Einklang brachte, wurde er zu einem wertvollen

Verbündeten. Heute nenne ich diese Verbindung "WEISHEIT DES HERZENS".

Wir brauchen keine Angst mehr vor Auseinandersetzungen, Konfrontationen oder irgendwelchen Problemen mit uns selbst oder anderen zu haben. Selbst Sterne kollidieren, und daraus entstehen neue Welten. Heute weiß ich, DAS IST "LEBEN"!

*aus dem Englischen: Christian Schmitt
(Original: Charlie Chaplin /
Kim McMillan)*

Un - Genügend

Ungenügend – in der Schule
Ungenügend – bei der Arbeit
Ungenügend – unsere Beziehung
Ungenügend – mein Lebensgefühl

GOTTES LIEBE ALLEIN GENÜGT

ER neigt sich mir zu
– es genügt ihm, wenn ich mich bemühe
– es genügt ihm, wenn ich das gebe, was ich kann.

Ich werde genügsam,
ich bin beschenkt.

Ich neige mich meiner Umgebung zu, ich gebe und spüre Zuneigung.

Ich darf erleben,
dass IHM auch meine Ecken und Kanten kostbar sind,
weil ich sie ihm ehrlich hinhalte.

ICH BIN WERTVOLL, WEIL
GOTTES LIEBE ALLEIN GENÜGT.

Schwester M. Jutta Gehrlein

Selbstliebe im Licht des christlichen Glaubens: Eine Perspektive

Das Konzept der Selbstliebe wird oft mit Egoismus und Selbstzentriertheit verwechselt. Dabei bietet das christliche Verständnis von Selbstliebe eine erfrischend andere Perspektive. Selbstliebe spielt eine grundlegende Rolle in der persönlichen und spirituellen Entwicklung eines Menschen.

Gottes Liebe ist nicht etwas, das man sich verdienen muss oder gar erkaufen kann. Sie ist ein besonderes Geschenk, das dankend angenommen werden darf. Der Glaube an die liebevolle und bedingungslose Zuwendung Gottes durch Jesus Christus besitzt tatsächlich eine umwälzende Kraft.

Das christliche Gebot der Liebe, wie es Jesus lehrte, legt den Fokus auf die Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu sich selbst. Interessant ist, dass Jesus nicht explizit zur Selbstliebe auffordert, sondern sie als gegeben voraussetzt. Er versteht Selbstliebe nicht als Selbstverliebtheit, sondern als gesunde Wertschätzung im Sinne einer Selbstakzeptanz. Dieses Verständnis von Selbstliebe ist in

christlichen Kreisen manchmal missverstanden worden, wobei Selbstliebe fälschlicherweise als Mangel an Demut interpretiert wurde.

Wahrhafte Demut im Christentum bedeutet jedoch, seinen eigenen Wert zu kennen und nicht ständig unter Beweis stellen zu müssen. Jesus selbst mag als Vorbild für diese Art von Demut dienen. Er hielt nicht krampfhaft an seiner göttlichen Stellung fest, sondern wurde Mensch, um den Menschen nahe zu sein. Dies zeigt, dass Demut und Selbstliebe nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern sich gegenseitig bedingen.

Schon im Alten Testament steht, dass der Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen wurde. Dies darf man so lesen, dass Gottes liebende Augen jeden einzelnen Menschen als wertvolles Individuum sehen, das zur Beziehung mit Gott in diese Welt geboren wurde.

Achtsamkeit für sich selbst

In einem Brief, den Bernhard von Clairvaux (1091–1153) an seinen früheren Mitbruder Papst Eugen III. schreibt, geht es um Achtsamkeit für sich selbst: Pass auf dich auf Entziehe dich von Zeit zu Zeit den Aufgaben des Tages. Mach Pause; unterbreche die Arbeit für einen Augenblick, eine Stunde, einen Tag oder auch einige Wochen.

Wenn wir die Arbeit, den Alltag und das alltägliche Einerlei unterbrechen, kann der Blick wieder frei werden für die Menschen, die Natur, das Leben um uns herum. Das hält im Gleichgewicht. Sich selbst Zeit schenken, um das zu tun, was der Seele gut tut, ist dringend nötig. Weil sich sonst das Gefühl einstellt, nur noch zu funktionieren.

Selbst, wenn ich täglich mehrmals über meine Unvollkommenheiten stolpere und mich darüber ärgere, kann und darf ich mich daran erinnern, dass ich nach dem Bild Gottes geschaffen wurde.

Die christliche Perspektive der Selbstliebe lädt ein, uns selbst in einem neuen Licht zu sehen. Sie ermutigt uns, unseren Wert zu erkennen und anzunehmen – nicht als Zeichen von Egoismus, sondern als Ausdruck der göttlichen Liebe, die in uns und durch uns wirkt.

In diesem Sinne ermöglicht uns gerade die bedingungslose Liebe Gottes, uns selbst zu lieben. Selbstliebe ist nicht nur Folge, sondern auch Ausdruck, die göttliche Liebe in unserem Leben täglich neu willkommen zu heißen und sie mit anderen zu teilen.

Christian Schmitt



Foto: hans; Pixabay

Wer immer nur gibt, ohne wieder "aufzutanken", bei dem sind irgendwann "die Akkus leer". Lebendigkeit und Kreativität gehen verloren. Wozu das führt? Zu einem "verhärteten Gesicht" und einem "versteinerten Herz"! Höchste Alarmstufe dafür, dass die Achtsamkeit für die eigene Person verloren zu gehen droht oder bereits verloren gegangen ist.

Tätigkeiten, die Freude machen, halten Geist und Körper lebendig. Man spürt das im Urlaub oder bei einem zwecklosen Spaziergang: Zeit haben für sich, Gedanken kommen und gehen lassen, sich ausruhen und die Seele baumeln lassen. Wo das dauerhaft ausbleibt, nimmt die Seele Schaden. Die Seele, das, was uns lebendig und menschlich macht.

Aber: Wie soll das gehen – hin und wieder einfach nur für mich selbst da sein? Es gibt viele Gründe, sich selbst Zeit und Aufmerksamkeit zu versagen: Du kannst doch jetzt nicht einfach alles liegen lassen! Es ist noch so viel aufzuarbeiten. Du kannst doch nicht „blau“ machen. Du musst am Ball bleiben, sonst kannst du

nicht mithalten. Andere erwarten, dass ich präsent bin.

Gefragt ist, was das schöne alte Wort Gelassenheit meint. Es geht darum, lassen zu können. Zwischen Selbstanspruch und Fremdanspruch zu unterscheiden. Bernhard rät: Mache Termine nicht nur mit anderen, sondern auch mit dir selbst. Es ist wichtig, in den Terminkalender ab und zu ein großes "ICH" zu schreiben – dann wird man die Termine mit und für andere auch wieder ganz anders wahrnehmen.

Susanne Breit-Keßler und Norbert Dennerlein, STAY WILD STATT BURN OUT, © 2009, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Herzliche Einladung zum Kirchweihfest



am Sonntag,
den 25.08.2024,

und wir feiern das
25. Priesterjubiläum
von Pastor
Gabriel Makinisi

in St. Andreas

Start ist um 11:00 Uhr mit der heiligen Messe.

Was Sie erwartet: Ein buntes Programm rund um die Kirche ...

- mit netten Begegnungen
- Spiel und Spaß für leuchtende (Kinder)augen
- Unsere Jugendband spielt auf
- und auch für Essen und Trinken ist gesorgt.

Seien Sie HERZLICH WILLKOMMEN!

Westring 1, 38527 Meine

Das Trauercafé in Meine

Ein segensreicher Ort

Was heißt es (für uns), ein Segensort zu sein?

Wir stellen uns darunter einen Ort vor, an dem Menschen einander begegnen, in Beziehung kommen; einen Ort, an dem eine wohlthuende Atmosphäre herrscht, Menschen so angenommen werden, wie sie eben sind.

So ein Ort kann auch unser Trauercafé sein. Dabei sind es nur die Rahmenbedingungen, die wir als Ehrenamtliche anbieten können. Was daraus wird, liegt nicht in unserer Hand, ist wohl ein Geschenk des Heiligen Geistes.

Wir bieten lediglich einen Raum an, der uns von der St. Andreas-Kirche in Meine zur Verfügung gestellt wird. Einen Stuhlkreis mit einer gestalteten Mitte, eine schön gedeckte Kaffeetafel im anderen Teil des Raumes. Wir sorgen dafür, dass der Raum schon bereitet ist, wenn unsere Gäste ankommen, und heißen sie herzlich willkommen. Neun Mal im Jahr, alle vier bis sechs Wochen jeweils an einem Donnerstagnachmittag, ist unser Trauercafé für zwei Stunden ein Angebot für trauernde Menschen unserer Region. Es ist ein überkonfessionelles Angebot für alle Menschen, egal ob mit oder ohne Glaube.

Gegründet wurde das Trauercafé bereits vor mehr als 15 Jahren von einer Palliativschwester aus Allerbüttel mit Un-



terstützung durch einige Ehrenamtliche der ambulanten Hospizarbeit Gifhorn. Inzwischen kommen drei der Gastgeberinnen aus der St. Andreas-Gemeinde und eine Mitarbeiterin kommt aus der Hospizarbeit und hat eine Fortbildung in Trauerarbeit gemacht.

Wir ermöglichen es unseren Gästen, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Das geschieht in einem Stuhlkreis, angeleitet durch einen inhaltlichen Impuls wie einen Text oder eine Frage. Wir achten darauf, dass jede und jeder zu Wort kommen kann, aber nicht muss. Dabei er-



Mitte; Foto: Karin Holtsteger

fahren wir immer wieder, wie unterschiedlich die Trauer empfunden und gelebt wird. Ganz wichtig ist es uns: Es gibt kein Richtig und kein Falsch. Wir sind gemeinsam unterwegs an diesem Nachmittag und der Austausch ist für alle tröstlich und stärkend. Es dürfen Tränen fließen, aber wir lachen auch miteinander.

Im zweiten Teil unseres Nachmittags setzen wir uns an den gedeckten Tisch. Wir freuen uns, dass wir fast immer selbstgebackenen Kuchen anbieten können, von einer unserer Ehrenamtlichen gebacken oder auch von unseren Gästen. Hier entstehen viele Einzelgespräche untereinander. So kann man sich auch im persönlichen Austausch nähern. Die Geräuschkulisse schwillt an. Wir Ehrenamtlichen haben uns unter unsere Gäste verteilt. Viel zu schnell vergeht diese Zeit und es ist 18.00 Uhr. Zum Abschluss gibt es noch einen mutmachenden Text und gute Wünsche mit auf den Weg.

Wir Gastgeberinnen sind immer wieder

neu erstaunt über den besonderen Segen, der über unserem Trauercafé liegt und gehen selbst reich beschenkt nach Hause.

Ina Lenzen, Monika Bötjer, Ulla Germer und Karin Holtsteger

Dieser Text ist ein Auszug aus einem Beitrag für den Newsletter Lokale Kirchenentwicklung Ausgabe 2/2024 (8. April 2024) des Bistums Hildesheim.

Im Internet zu finden unter: www.lokale-kirchenentwicklung.de/newsletter-lokale-kirchenentwicklung/ Dort unter "Archiv" auf "Inhalt anzeigen" klicken.

Kinderkreuzweg am Karfreitag

Einige Mitglieder des Jugendtreffs von St. Andreas hatten für Kinder im Grundschulalter am Karfreitag Vormittag einen Kreuzweg vorbereitet und freuten sich über viele Teilnehmende mit denen sie im Anschluss Osterkerzen gestalteten.

Zunächst wurde den über zwanzig Kindern die Leidensgeschichte Jesu in einer kleinen Andacht in der Kirche nähergebracht. Anhand von Bildern eines Mosaik-Kreuzwegs aus Fulda und mit Hilfe von erläuternden Texten wurde die Geschichte lebendig und durch die geschickten Fragen von Heidi Hohgardt mit dem eigenen Alltag verbunden. Eingebettet in den Rahmen einer Andacht wurde auch durch die Musik dem be-

sonderen Gefühl von Betroffenheit an Karfreitag Rechnung getragen und ließ die Kinder nachdenklich werden.

Umso fröhlicher wurde es beim anschließenden Gestalten von Osterkerzen, bei dem die Kinder ihrer Vorfreude auf

das Osterfest wieder freien Lauf lassen konnten. So waren sich die Jugendlichen, die diese Aktion vorbereitet hatten, nachher einig, dass es sich gelohnt hatte, dieses Angebot zu machen, und es sich lohnen könnte, eine Tradition aus dem Kinderkreuzweg werden zu lassen. 2025 könnte es

also durchaus wieder einen Kinderkreuzweg am Karfreitag in St. Andreas geben.

Monika Becker



Foto: privat

Ökumenische Gemeinschaft Taizé

feierte am 17.04.2024 Jubiläum und Wegmarken

Die ökumenische Gemeinschaft von Taizé liegt in Burgund und entwickelte sich zunächst zu einer Art protestantischem Mönchsorden.

Erst 20 Jahre nach der Gründung wurde der erste Katholik aufgenommen. Dabei war die christliche Versöhnung stets ein Anliegen.

Am Ostersonntag vor 75 Jahren, am 17. April 1949, legten die ersten sieben Brüder ihre Gelübde für ein lebenslanges Engagement ab. Erst 20 Jahre später, ebenfalls am Ostersonntag (6. April 1969), wurde dann erstmals ein Katholik aufgenommen: 1969 tritt der junge katholische Arzt Jean-Paul (Frère Ghislain) aus Belgien mit einer aus katholisch-kirchenrechtlicher Sicht eher unbestimmten Erlaubnis des befreundeten Pariser Erzbischofs Francois Marty in die Gemeinschaft ein – weitere folgen.

Aus der evangelischen Brüdergemeinschaft ist die erste ökumenische Ordensgemeinschaft der Kirchengeschichte geworden. Seit Jahrzehnten zieht Taizé in Burgund Zehntausende junger Christen aus aller Welt an.

Die ökumenische Gemeinschaft von Taizé feierte am 17. April ihr 75-jähriges Bestehen. Sie ist das große Werk des Schweizer Frère Roger Schutz.

Der Gründer des Versöhnungswerks zwischen Christen und Völkern fiel 2005 einem Attentat zum Opfer.

Sozusagen mit den Brüdern von Taizé feierten wir in der St. Andreas-Kirche an diesem Mittwoch in einem Taizégottesdienst das Jubiläum mit. Auch über die Entfernung verbanden die Taizégesänge, das Kerzenlicht und die Ikonen die über 20 Teilnehmenden dieses Gottesdienstes mit der ökumenischen Gemeinschaft.



Taizé-Atmosphäre in St. Andreas; Foto: H. Hohgardt

Wir wurden getragen von unserem wiederholenden, meditativen Gesang mit der wunderbaren musikalischen Unterstützung von Monika Becker, Susanne Henschel und Gabriele Löffler – eine besondere Atmosphäre des Friedens, der Liebe und der Stille.

Heidi Hohgardt

KiTa Abrahams Kinder eingeweiht

In feierlichem Rahmen und mit vielen Gästen, darunter die stellvertretende Ministerpräsidentin und Kultusministerin Julia Willie Hamburg, wurde die neue muslimisch-christliche KiTa Abrahams Kinder eingeweiht. "In Zeiten, wo wir 75 Jahre Grundgesetz feiern, gilt es in besonderem Maße, zivilgesellschaftliche Initiativen zu starten, die für den inneren Zusammenhalt des Gemeinwesens stehen. ‚Die Würde des Menschen ist unantastbar‘ heißt es im 1. Artikel; in der Überschrift unserer KiTa steht gefühlt der Satz ‚die Würde des Menschen ist tastbar‘, sie ist direkt zu fühlen und wird so zu unserem eigenen kategorischen Imperativ", so eröffnete Martin Wrasmann, Vorsitzender des Komitees der KiTa, die Feierstunde.



Foto: privat

Der Investor des Hauses, Harald Niemöller, der mit viel Herzblut diese KiTa geschaffen hat, zeigte in Bildern eine Rückschau über fast 100 Jahre der alten Stadtvilla, die sein Elternhaus war und nun einen sozialen und gesellschaftlichen Auftrag erfüllt. Ministerin Julia Hamburg bedankte sich bei den Initiator*innen für dieses Leuchtturmprojekt und verwies auf die Bedeutung der Religionen für einen gesellschaftlichen Versöhnungsprozess hin. "Wer gemeinsam in Kindheitstagen mit anderen Kulturen und Religionen

groß wird, der und die wird mit hohem Respekt auf das jeweils andere in seinem Lebensweg achten."

Dr. Christian Hennecke als Vertreter des Bistums Hildesheims, Bürgermeister Nerlich, Superintendentin Sylva Pfannschmidt und Kreisrat Rolf Amelsberg überbrachten Grußbotschaften; der Vorstand und Sprecher der DiTiB in Niedersachsen, Saban Yabas, hob die besondere Bedeutung der KiTa für die muslimische Community hervor und beschrieb, wie wichtig es sei, dass die muslimische Gemeinde auch institutionelle Verantwortung übernimmt.

Pfarrer Thomas Hoffmann hat gemeinsam mit dem Imam die Segnung des Hauses vorgenommen und dabei betont, wie sehr wir mit diesem gemeinsamen Haus unseren Kindern eine religiöse und wertorientierte Grundlage schenken. Linda Minkus, die KiTa-Leitung, und Michael Gruber, Caritasvorstand, stellten die wertvolle

Zusammenarbeit aller Beteiligten, von Investor über den Architekten Ulrich von Ey bis hin zum Caritasverband, heraus und dankten den Erzieherinnen und Erziehern für die konzeptionelle und organisatorische Aufbauarbeit.

Die Kindergartenkinder konnten mit erfrischenden Liedern der Einweihung einen leichten Rahmen geben. Martin Wrasmann hat in seinem Schlusswort alle Anwesenden eingeladen, dazu beizutragen, dass "würde" kein Konjunktiv bleibt.

Neue Grabformen auf dem katholischen Friedhof



Foto: I. Tietge

In Gesprächen mit Angehörigen beim Aussuchen eines Grabes oder auch zur Vorsorge der eigenen Beerdigung wurde klar, dass noch eine weitere Grabform auf unserem Friedhof fehlt. Dies haben wir mit dem "Rasenwahlgrab mit besonderer Gestaltung" umgesetzt.

Es werden sowohl Erd- als auch Urnenbestattungen möglich sein. Bei Erdbestattungen sind neben den

Einzelgräbern auch Doppelgräber möglich. In einem Urnengrab können bis zu zwei Urnen beigesetzt werden. Es wird für die Angehörigen pflegefrei sein, aber auch die Möglichkeit geben, eine Vase oder ein Licht auf das Grab zu stellen. Rasen und Cõtoneaster (Zwergmispel) werden durch die Friedhofsverwaltung gepflegt.

Die Grabsteine sind vorgegeben, der Name wird auf ein Efeublatt geschrieben. Hier gibt es die Wahl zwischen silber- oder bronzefarbig.



Auf dem Bild sehen Sie eine Mustergrabanlage für Urnengräber.

Wenn Sie sich unverbindlich informieren möchten, vereinbaren Sie einen Termin im Pfarrbüro von St. Bernward. Telefonisch sind wir unter der Nummer **05371/12245** während der Bürozeiten erreichbar. Oder schreiben Sie eine E-Mail an: **st.bernward@altfrid-gifhorn.de**.

Gerne zeigen wir Ihnen bei einem Spaziergang über den Friedhof die verschiedenen Möglichkeiten.

Ingrid Tietge

20 Jahre Pfarrei St. Altfriad Gifhorn/Meine

Hätten Sie daran gedacht, dass unsere Pfarrei im Sommer einen runden Geburtstag feiern kann - den Zwanzigsten?

Der erste Pfarrer, Christoph Müller, schrieb damals im Vorwort: „*Nun ist es passiert: Seit dem 1. August 2004 sind vier kath. Kirchen aus dem Landkreis Gifhorn zu einer Pfarrgemeinde zusammengelegt worden. Was zunächst einmal ein juristischer, kirchenrechtlicher Akt gewesen ist, wird wahrscheinlich Monate und Jahre brauchen, bis diese Zusammenführung auch pastoral in der konkreten Seelsorge umgesetzt ist.*

Viele Gemeindemitglieder stellen immer noch in Frage, welchen Vorteil diese Zusammenführung haben soll. Viele Dinge werden an den einzelnen Kirchen so weiterlaufen wie bislang, einiges wird sich verändern. Auf die ersten beiden sichtbaren Veränderungen, die Sie in den nächsten Wochen und



Monaten wahrnehmen werden, möchte ich in diesem Vorwort etwas näher eingehen, weil sie gleichzeitig eine große Chance bieten, wie unsere ehemaligen drei Gemeinden sich annähern, aufeinander zugehen können."

Urkunde

über die Auflösung der katholischen Pfarrgemeinden
St. Altfriad, Gifhorn,
St. Bernward, Gifhorn,
St. Andreas, Meine, und

über die Errichtung der katholischen Pfarrgemeinde
St. Altfriad, Gifhorn/Meine

Aufgrund der mir gemäß can. 391 CIC zukommenden Vollmacht und nach Anhörung aller zu beteiligenden Personen und Gremien treffe ich hiermit kraft Gesetzes folgende Anordnung:

Artikel 1 – Aufhebung und Errichtung; Rechtsnachfolge

- (1) Gemäß can. 515 § 2 CIC werden mit Wirkung zum 31. Juli 2004, 24 Uhr, die Pfarrgemeinden St. Altfriad und St. Bernward, beide in Gifhorn, sowie die Pfarrgemeinde St. Andreas in Meine aufgelöst.
- (2) Gleichzeitig wird mit Wirkung zum Datum des darauffolgenden Tages, 0 Uhr, die Pfarrgemeinde St. Altfriad errichtet.
- (3) Die neu errichtete Pfarrgemeinde ist kraft Gesetzes an die Rechte und Pflichten der aufgelösten Gemeinden als Rechtsnachfolgerin zu übernehmen.

Urkunde des Bistums Hildesheim

Wo wir nach 20 Jahren stehen, hat uns ein Stück weit die Visitation gezeigt und wird uns als Pfarrgemeinde der begonnene Immobilienprozess (Zukunftsräume) vor Augen führen. Ein Fazit kann natürlich jeder auch für sich ziehen.

Andreas Galla

Caritasverband Gifhorn

Liebe Gemeindemitglieder,

das Jahr startete sehr aufregend für uns. Am 31.01.24 gewannen wir in zweiter Gerichtsinstanz vor dem OVG Berlin gegen die Bundesrepublik Deutschland und bekamen die **EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung)** zurück. Somit können wir für die kommenden sieben Jahre wieder unsere Beratung für die Stadt und den Landkreis Gifhorn im Steinweg 4 zu Fragen der Teilhabe anbieten.

Wenn Sie eine unabhängige Beratung wünschen, können Sie sich an Frau Ponzel unter der Tel. 05371 9451 521 und Frau Wegner unter der Tel. 05371 9451 522 wenden.



**Ergänzende unabhängige
Teilhabeberatung**

Neben unserem Hauptstandort in Gifhorn haben Sie auch in Wittingen und Meine die Möglichkeit, zu folgenden Zeiten Beratung zu erhalten:

Beratungshaus Wittingen, Hindenburgwall 19, Wittingen (Frau Ponzel):
Offene Sprechstunde: Mi. 8:00-10:00;
Terminsprechstunde Mi. 10:00-14:00

Gemeindehaus Meine, Westring 1, 38527 Meine (Frau Wegner):
Offene Sprechstunde: Mo. 8:00-10:00
Terminsprechstunde: Mo. 10:00-13:00

Wir freuen uns, Ihnen zudem mitteilen zu können, dass wir seit dem 15.04. eine **Ehrenamtskoordinatorin** für unseren Caritasverband einstellen konnten.



Frau Lea Püth wird unseren Ehrenamtsbereich zusammen mit den Caritasverbänden Wolfsburg, Helmstedt und Celle aufbauen, vernetzen und koordinieren.

Wir möchten auch mit den Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden in Kontakt kommen. Sie erreichen **Frau Püth** unter der **Tel. 05371-9451-114** oder per Mail ehrenamt@caritas-gifhorn.de.

Die Beratungen **BISS und Dialog** finden Sie ab sofort im Steinweg 4 (2. Eingangstür im Hof).

Dialog (Beratungsstelle sexuelle und häusliche Gewalt bei Kindern)

Lena-Marie Erden
Tel.: 05471 9451 381
Tanja Sedlacek
Tel.: 05371 9451 382

BISS (Beratungs- und Interventionsstelle häusliche Gewalt)

Kaja Hermann
Tel.: 05371 9451 384

Unser **Kinderladen** für einkommensschwache Familien im Paulsumpf 8a sucht dringend folgende Spenden:

- Spielzeug
- Sandspielzeug
- Turnschuhe

- Sportbekleidung
- Kinderschuhe
und -jacken
- Regenhosen
- Bälle/Fußbälle

Die Spenden können Sie in einem sauberen und heilen Zustand zu folgenden Öffnungszeiten abgeben:
Dienstag + Mittwoch
von 14.00-16.30 Uhr
Fr. von 14.00-17.30 Uhr



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling und Sommeranfang

Michael Gruber,
Vorstand

Kerstin Schulz,
Vorstandsassistentin

Veranstungshinweise

Betreuungsverein

Dienstag, 18.06.2024, 18.00 Uhr
Offene Gesprächsstunde für ehrenamtlich tätige Betreuer*innen, Vorsorgebevollmächtigte und am Ehrenamt Interessierte



**GIFHORNER
BETREUUNGSVEREIN e.V.**

Anmeldung und weitere Infos bei Barbara Probst: probst@gifhorner-btv.de

Caritasverband Gifhorn

Stellenanzeigen

Der Caritasverband Gifhorn sucht folgende Mitarbeitende:

- **Sozialarbeiter** für den Betreuungsverein (m/w/d)
- **Erzieher** (m/w/d)
- **Sozialarbeiter** für die **SPFH (Sozialpädag. Familienhilfe)** (m/w/d)

- FSJ/BFD Frauenhaus und Betreuungsverein

Im Ehrenamtsbereich:

- Rechtliche Betreuerinnen und Betreuer
- Der Kinderladen sucht Verstärkung für das Mittwochsteam
- Stromsparberaterinnen und Stromsparberater

Kontakt: Michael Gruber, Tel. 05371-9451-111, personal@caritas-gifhorn.de



Was ist das – Gnade?

"Gnade" – eines der zentralen Begriffe des christlichen Glaubens, ist kein Wort unserer Alltagssprache, befindet sich nicht unter den vielen Hunderten Wörtern, die wir täglich verwenden. Und das, was "Gnade" meint – wissen wir es eigentlich so genau, sind wir uns im Klaren darüber?

Gnade beschäftigt uns – so glaube ich – in unserem alltäglichen Tun, in unserem Mühen, in den Sorgen wie den Freuden eher nicht. Und dennoch – so glaube ich ebenso und kann es für mich auch so sagen – leben wir täglich aus der Gnade Gottes, begegnen wir ihr, fordert sie uns heraus, brauchen wir sie wie die Luft zum Atmen, die wir häufig ja auch erst bemerken, wenn sie uns fehlt.

Als Christen haben wir gottlob eine unfehlbare Hilfe bei der Frage nach der Bedeutung der Gnade: Gottes Wort, das Neue Testament und da speziell die Evangelien. Doch den Evangelisten scheint es vor fast zweitausend Jahren ähnlich wie uns ergangen zu sein: das Wort "Gnade" zählte nicht zu ihrem bevorzugten Sprachgebrauch: die Evangelisten Markus und Matthäus kennen es gar nicht, die Evangelisten Lukas und Johannes verwenden es insgesamt nur siebenmal, dabei fünfmal innerhalb der Geburtsgeschichte Jesu.

Und Jesus selbst? Genau einmal nimmt er das Wort "Gnade" in den Mund und zitiert dabei noch den Propheten Jesaja, als er bei seiner Predigt in der Synagoge von Nazaret das Gnadenjahr des Herrn verkündigt.



Foto: Michael Tillmann

Ich gebe ehrlich zu, der Befund hat mich überrascht. Ich hatte ohne Überlegen erwartet, gerade bei Jesus ständig über die "Gnade" zu stolpern. Warum das so ist? Ich glaube, weil Jesus uns in seinen Gleichnissen doch viel über die "Gnade" erzählt, ohne das Wort selbst zu benutzen.

Vielleicht ist das der Schlüssel: Gnade ist weniger etwas zum Beschreiben als etwas zum Erleben: Wenn mir vergeben wird und ich vergebe, wenn mir geholfen wird und ich helfe, wenn ich geliebt werde und liebe. Dann lebe ich an einem Gnadenort.

Michael Tillmann, Image

Meine Wutsaite!

... und die Wahlen – ein Kommentar

Ich stell mir mal in meiner Fantasie vor, **mein Gemüt ist ein Instrument mit vielen Saiten**, wie z.B. eine Gitarre, ein Klavier oder eine Harfe. Jede dieser Saiten hat einen besonderen Namen. Die eine heißt Freude, die andere Ausgelassenheit, eine nennt sich Zuversicht oder Optimismus, usw. Dann gibt es aber auch Saiten, die heißen Angst, Neid, Gier, Verzweiflung, Wut... Je nachdem, welche Saiten gerade in Schwingungen versetzt werden, werde ich von der Umgebung wahrgenommen und, wenn ich den Schwingungen nicht extrem ausgesetzt bin, so kann ich mich selbst dabei beobachten und auch steuern, vielleicht, falls nötig, die jeweilige grellste und unkultivierteste Saite etwas dämpfen.

Die **Wutsaite** macht es einem dabei nicht leicht. Sie ist kaum mehr unter Kontrolle zu kriegen, wenn sie in Schwingungen versetzt wird. Und dies geschieht leider allzu oft von außen, in den Sozialen Medien, in hetzerischen Boulevardartikeln und auch durch so manche Politiker, die wissen, wie man in vielen Menschen Wut entfachen kann.¹ Wie viel Selbstkontrolle und Verantwortung geben wir dann an diese machtvollen Verführer ab, wenn wir ihnen gestatten, unsere Wutsaiten intensivst zu bedienen?

Letztens **diskutierte ich im Supermarkt** mit einem wildfremden Mann, der meinte, alles werde immer und überall schlechter. Ich konnte ihm bei vielem nicht widersprechen, denn viele Sachen laufen ja gerade nicht optimal. Aber am Ende fragte ich ihn trotzdem,

warum er all diesen miesen Dingen so viel Macht über sich gestatte und er sich von ihnen runterziehen lasse.

Mich erinnert das an **die Geschichte von dem alten Cherokee-Indianer**, der seinem Enkel erklärt, dass zwei Wölfe in jedem Menschen wohnen. Einer ist böse. Er ist der Zorn, der Neid, die Eifersucht, die Sorgen, der Schmerz, die Gier, die Arroganz, das Selbstmitleid, die Schuld, die Vorurteile, die Minderwertigkeitsgefühle, die Lügen, der falsche Stolz und das Ego. Der andere ist gut. Er ist die Freude, der Friede, die Liebe, die Hoffnung, die Heiterkeit, die Demut, die Güte, das Wohlwollen, die Zuneigung, die Großzügigkeit, die Aufrichtigkeit, das Mitgefühl und der Glaube. Der Enkel dachte einige Zeit über die Worte seines Großvaters nach, und fragte dann: „Welcher der beiden Wölfe gewinnt?“ Der alte Cherokee antwortete: „Der, den du fütterst.“

Wir schreiten auf Wahlen zu. Achten wir auf unsere Wutsaiten, wenn wir unser Kreuzerl machen und auch, welchen Wolf wir dabei in uns und in der Gesellschaft füttern!

Gerhard Bila

Quelle: Pfarrzeitung „das Gespräch“, Pfarre Schwechat, In: Pfarrbriefservice.de

¹ Ich erinnere mich an ein Experiment im Physikunterricht, wie wir eine Stimmgabel angeschlagen haben und in einiger Entfernung eine andere, freistehende mitgeschwungen ist.

Für Alle!

Wir gratulieren allen,
die Geburtstag haben.

Wir freuen uns mit allen, die ein
Kind bekommen haben,
und laden herzlich zur Taufe ein.

Wir freuen uns über die Neugetauften
und wünschen Gottes Segen.

Den frisch Vermählten
wünschen wir viel Glück.
Der Herr möge sie immer begleiten.

Wir wünschen allen Kranken
gute Besserung.

Wir nehmen Anteil am Tod
der Menschen unserer Gemeinde.
Herr, gib ihnen deinen Frieden.



Heimgerufen in Gottes Ewigkeit

Frauke Bachmann, Vordorf
Olga Beutel, Ahnsen
Ingeborg Breuer, Gifhorn
Peter Chavier, Gifhorn
Lieselotte Effinghausen, Eickhorst
Johannes Friedel, Allenbüttel
Werner Galbiers, Lagesbüttel
Johannes Ganswindt, Rötgesbüttel
Erich Gaul, Isenbüttel
Kurt Georgi, Gifhorn
Paul Goretzki, Gifhorn
Anna Helmich, Meine (Dez. 2023)
Gertrud Jahns, Ohof
Ingeborg Just, Meinersen
Johannes Klein, Meinersen
Hildegard Klose, Meinersen
Jürgen Lachnitt, Stüde
Heinz Joachim auf der Landwehr,
Hillerse
Alfred Martin, Gifhorn

Gerhard Meinel, Gifhorn
Friedrich Meyer-Caspari, Gifhorn
Hans Neumann, Gifhorn
Susanne Nickel, Triangel
Rosalia Pätzold, Groß Schwülper
Heinrich Rössler, Gifhorn
Friedlinde Salvador, Gifhorn
Piotr Slabinski, Vordorf
Rose Maria Soschniok, Meinersen
Frank Straub, Gifhorn
Mario Tronci, Calberlah
Dorothea Unteusch, Edesbüttel
Claus-Peter Walther, Stüde
Reinhard Wende, Gifhorn
Josef Wochnik, Gifhorn
Ursula Wolf, Gifhorn
Gertrud Zarlowski, Gifhorn

*Angaben für den Zeitraum:
Februar – 15. Mai 2024*

Ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen

Di. 18.06. 10.30h ökumen. Gottesdienst
für die 4. Klassen *in St. Stephani, Meine*

So. 04.08. 18.00h ökumen. Gottesdienst
für LehrerInnen und ErzieherInnen
in St. Altfred, Gifhorn

Sa. 10.08. 9.00h und 10.00h ökumen.
Einschulungsgottesdienste
in St. Stephani, Meine




„Spiritualität im Alltag“

Kirchenkreis Gifhorn – Programm 2024
mehr Infos unter <https://spiritualitaet-im-alltag.wir-e.de>



Meditativer Tanz 1. Mi im Monat von 19.30 – 21.00 Uhr

Termine: **05.06., 07.08.**, Paulusgemeinde, Brandweg 38, Gifhorn

Klangmeditation 2. Mi im Monat von 19.00 – 20.00 Uhr

Termine: **12.06., 14.08.**, Schlosskapelle, Schlossplatz 1, Gifhorn

Christliche Meditation am Abend 3. Mi im Monat von 19.30 – 21.00 Uhr

Termine: **19.06., 21.08.**, Paulusgemeinde, Brandweg 38, Gifhorn

Übungsgruppe Handauflegen – Open Hands Schule

Termine: **03.06., 05.08.**, 18.45 – 21.15 Uhr,

St. Viti-Kirchengemeinde Leiferde, Im Paul 1, Leiferde

Einführung in das Herzensgebet am **29.06.**, 10.00 – 17.00 Uhr

Kloster Isenhagen, Klosterstr. 2, Hankensbüttel

Übungstag im Schweigen "Schweige und höre..." am **17.08.**, 14.00 – 17.00 Uhr

Kloster Wennigsen, Klosteramtshof, 30974 Wennigsen

Tanztag mit meditativen Tänzen am **31.08.**, 10.00 – 16.30 Uhr

St. Viti-Kirchengemeinde Didderse, Vor der Kirche 2, Didderse

Das aramäische Vater-Mutter-Unser - Tanz-Gebets-Workshop

am **25.10.**, 19.00 Uhr – 27.10., 14.00 Uhr,

Epiphaniaskirche, An der Kirche 2, Gifhorn;

Anmeldung mit Frühbucherrabatt bis 31.08.

Spirituelle Tankorte selbst aufsuchen, am besten per Rad:

www.tankorte.de oder über www.suedheide-gifhorn.de



Anja Barth

Veranstaltungen in der Pfarrgemeinde

Pfarrgemeinde

Kirchenvorstand

Mi. 05.06. und **Do. 08.08.**

jeweils um 19.00h in St. Altfrid

Firmkurs

Sa. 11.08. 16.00h in *St. Altfrid*

Orgelsommer

Sa. 25.08. 17.00h in *St. Bernward*

Trauercafé in *St. Andreas*

jeweils donnerstags von

16.00h–18.00h

am **20.06.** und **08.08.**

Taufvorbereitung:

in *St. Bernward*

am Do., **20.06.** um 19.30h

in *St. Andreas*

am Di., **06.08.** um 19.30h



St. Altfrid

Seniorenbegegnung

jeden 3. Donnerstag im Monat

um 15.00h (außer in den Ferien)

am **20.06.** und **15.08.**

Nähtreff

jeden letzten Donnerstag im Monat

um 17.00h (**27.06.**, **25.07.** und **29.08.**)

St. Andreas

Sa. 24.08. 9.00h Aufbau für

das Kirchweihfest

Messdiener-Treffen

jeden 3. Sonntag im Monat

von 10.30h – 12.00h

Offener Jugendtreff

jeweils freitags ab 19.00h

am **14.06.** und **09.08.**

Seniorenachmittag

04.06.,

19.06. (Besuchsfahrt Calberlah)

02.07.

03.09. (Ausflug Kloster Isernhagen)

"Wort des Lebens"-Kreis

jeden 1. Montag im Monat um 19.30h

St. Bernward

Truppstunde der Wölflinge

jede Woche mittwochs

von 17.00 – 19.00h

(außer in den Ferien)

Spielenachmittag/Brettspiele

für Kinder

Sa. 15.06. u. **20.07.** jeweils um 15.30h

(bitte im Pfarrbüro anmelden)

Spielenachmittag/Brettspiele

für Erwachsene

Sa. 15.06. u. **20.07.** jeweils um 19.00h

Regelmäßige Gottesdienste

in der Pfarrgemeinde

Dienstag

15.00h in St. Andreas
am 1. Dienstag im Monat

Mittwoch

19.00h in St. Andreas

Donnerstag

18.00h in St. Bernward

Freitag

18.00h in St. Altfrid

Samstag (1. Sonntagsmesse)

18.00h in St. Bernward

Sonntag

9.30h in St. Andreas
11.00h in St. Altfrid

Besondere Gottesdienste und Andachten

So. 16.06. 11.00h Hl. Messe als Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder *in St. Altfrid*

So. 25.08. 11.00h Gottesdienst zum Kirchweihfest in *St. Andreas*, anschl. Gemeindefest

Firmgottesdienst

Fr. 23.08. 18.30h in *St. Altfrid*

Familiengottesdienste

St. Andreas:

So. 09.06. um 9.30h

So. 25.08. um 11.00h im Rahmen des Kirchweihfestes

Gottesdienste im Christinenstift

jeden 2. Dienstag im Monat um 10.00h
(**11.06., 09.07., 13.08.**)

Informationen der Pfarrgemeinde

Informationen zur Pfarrgemeinde und den Ansprechpartner*innen sowie die aktuellen Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrei:

www.altfrid-gifhorn.de

Dort erwartet Sie auch der aktuelle Sonntagsgruß.



Caritasverband

für Stadt und Landkreis Gifhorn e.V.



Vorstand und Kommunikation

Steinweg 4, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371 / 9451-140
www.caritas-gifhorn.de

Beratungshaus

Kirchweg 7, 38518 Gifhorn
E-Mail: info@caritas-gifhorn.de

- Allg. Sozialberatung Tel.: 9451-140
- Integrationsberatung Tel.: 9451-141
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen ab dem 27. Lebensjahr Tel.: 9451-143
- Jugendmigrationsdienst (JMD) für junge Zuwander*innen (12-27 J.) Tel.: 9451-142
- Beratung geflüchteter Ukrainer*innen Tel.: 9451-144
- Beratungsstelle Kinderschutz/ Dialog (Steinweg 4), Tel. 05371-9451-382 / -381)

Schutzhaus

Tel.: 05371 / 16001
E-Mail: frauenhaus@caritas-gifhorn.de

- BiSS Beratungsstelle Tel.: 9451-384
- Dialog Beratungsstelle Tel.: 9451-381/382

Gifhorer Betreuungsverein e.V.

Steinweg 4, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371-9451-510
E-Mail: info@gifhorer-btv.de

Caritas Kita St. Altfrid am Pommernring

Pommernring 2b; 38518 Gifhorn
Tel. 05371-3864
Kita.pommernring@caritas-gifhorn.de

Caritas Kita St. Altfrid am Koppelweg

Martha-Michaelis-Str. 25, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-94 177 30
Kita-koppelweg@caritas-gifhorn.de

Caritas Kita St. Altfrid am Sonnenweg

Kösliner Str. 6a, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-61 88 690
Kita-sonnenweg@caritas-gifhorn.de

Caritas Kita Abrahams Kinder

Braunschweiger Str. 135, 38518 Gifh.
Tel. 05371-99 08 774
Kita-abrahamskinder@caritas-gifhorn.de

Kinderladen

Im Paulsumpf 8a, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371-9451-340
E-Mail: info@caritas-gifhorn.de

Cafe Aller Begegnungsstätte

Cardenap 5, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371-6365401
cafe@cafe-aller.de

Kaufhaus Aller gGmbH

Cardenap 7, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371-619 83 99
kaufhaus-aller.gifhorn@evlka.de

Weltladen

Cardenap 5, 38518 Gifhorn
Tel.: 05371-6365401
weltladen@cafe-aller.de

Weitere Sozialpartner

Hospiz Stiftung für den LK Gifhorn

Lindenstraße 33, 31518 Gifhorn
Tel.: 05371-7436366
E-Mail: info@hospiz-gifhorn.de

Hospizarbeit Gifhorn e.V.

Tel.: 05371-9907 901
www.hospizarbeit-gifhorn.de

Malteser Hilfsdienst e.V. / gGmbH

Im Paulsumpf 8a, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-188 88

Gifhorer Tafel e.V.

Paulsumpf 8, 38118 Gifhorn
Tel.: 05371-9359 321

Förderkreis der Gifhorer Kinder- und Jugendklinik

M. Wrasmann, m.wrasmann@web.de

Augen auf! Hinschauen und schützen.

Prävention in unserer Pfarrgemeinde

Was tun ...

- bei der Vermutung, ein/e Minderjährige/r ist Opfer sexueller Gewalt?
- wenn ein/e Minderjährige/r von sexueller Gewalt, Misshandlungen oder Vernachlässigungen berichtet?
- bei verbalen oder körperlichen Grenzverletzungen?

Bitte nehmen Sie unverzüglich Kontakt zu einer der nachfolgenden ehrenamtlichen, für Präventionsfragen geschulten Personen unserer Pfarrei auf:



Ellen Klosterberg

E-Mail:
klosterberg.praevention@altfrid-gifhorn.de



Ulrich Kleine

E-Mail:
kleine.praevention@altfrid-gifhorn.de

Weitere **Hilfe und Unterstützung** ist hier zu finden:

Präventionsbeauftragte der Pfarreien Wolfsburg und Gifhorn sind telefonisch montags bis samstags von 16-20 Uhr unter dieser Telefonnummer erreichbar:
0800-3844000 (kostenfrei)



Anprechpartnerin zu **Schulungen und Prävention**:

Christine Cordes (past. Mitarbeiterin)

Tel.: 05371-9451314, E-Mail: praevention@altfrid-gifhorn.de

Unabhängige Beratungsstelle:

Dialog e.V. Gifhorn (Außenstelle von Dialog e.V. Wolfsburg)
Steinweg 4, 38518 Gifhorn, Tel.: 05371-9451 -381/-382,
<https://www.dialog-wolfsburg.de>

Bistum

Die Pfarrei St. Altfrid Gifhorn/Meine ist im Bistum Hildesheim beheimatet (Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ).



Infos: www.bistum-hildesheim.de

Dekanat

Unsere Pfarrei bildet mit sechs anderen Pfarreien und weiteren katholischen Einrichtungen das Dekanat Wolfsburg-Helmstedt. Dechant ist Thomas Hoffmann.



Instagram



Facebook

"Überall und doch vor Ort" - Das Dekanat Wolfsburg-Helmstedt - auch auf Facebook und Instagram. Folgen Sie uns! Einfach QR-Code scannen oder nach **@dekanatwobhe** suchen!

Leitungsgremien der Pfarrgemeinde

Kirchenvorstand (KV)

Pfr. Thomas Hoffmann, Vorsitzender
Tel. 05361-206 601

Gabriele Trautmann, stellv. Vorsitzende
g.trautmann@altfrid-gifhorn.de

Lokale Leitungsteams (LLT)

St. Altfrid: Nicola Diederich
und Darius Grabowski
llt-altfrid@altfrid-gifhorn.de

St. Andreas: Andreas Galla
llt-andreas@altfrid-gifhorn.de

St. Bernward: Gabriele Trautmann
llt-bernward@altfrid-gifhorn.de

Team Meinersen:
Winfried Schultalbers
Tel. 05372-7173

Kommunikation der Pfarrgemeinde

Homepage

Christine Cordes
webmaster@altfrid-gifhorn.de

Pfarrbriefredaktion

Andreas Galla,
pfarrbrief@altfrid-gifhorn.de

Kirchen und Kirchorte der Pfarrgemeinde

St. Altfrid

Pommernring 2, 38518 Gifhorn

St. Andreas

Westring 1, 38527 Meine

St. Bernward

Kirchweg 7, 38518 Gifhorn

Pfarrbüros in den Kirchorten

St. Altfrid

Pommernring 2
38518 Gifhorn

St. Andreas

Westring 1
38527 Meine

St. Bernward

Kirchweg 7
38518 Gifhorn

Daniela Niebuhr

Di, Do, Fr 9.00-12.00

Christine Galla

Mo, Di, Fr 10.00-12.00
Mi 16.30-18.30

Ingrid Tietge

Mo, Mi, Fr 10.00-12.00
Do 16.00-18.00
(incl. Meinersen)

Tel.: 05371-12864

Fax: 05371-57765

pfarrei@

altfrid-gifhorn.de

Tel.: 05304-2502

Fax: 05304-930641

st.andreas@

altfrid-gifhorn.de

Tel.: 05371-12245

Fax: 05371-13743

st.bernward@

altfrid-gifhorn.de

Seelsorge und Verwaltung

Thomas Hoffmann, *Pfarrer*

A-Holling-Weg 15, 38440 Wolfsburg

Tel.: 05361-206 601

t.hoffmann@altfrid-gifhorn.de

André J. Pauwels,

Pastoraler Mitarbeiter

(Beauftragter für Ökumene)

Tel.: 0151-59465757

andre.pauwels@bistum-hildesheim.net

Dr. Willy Manzanza, *Pastor*

Pommernring 2, 38518 Gifhorn

Tel.: 05371-12864 (Pfarrbüro GF)

w.manzanza@altfrid-gifhorn.de

Margarete Laumann,

Verwaltungsbeauftragte

Tel.: 05371-9451311

m.laumann@altfrid-gifhorn.de

Christine Cordes,

Pastorale Mitarbeiterin

Tel.: 05371-9451 314

christine.cordes@bistum-hildesheim.net

Kath. Religionsunterricht

Veronika Schmidt, Gemeindeferentin,

Heidi Hohgardt,

Pastorale Mitarbeiterin

Tel.: 05304-2502 (Pfarrbüro Meine)

h.hohgardt@altfrid-gifhorn.de

Katholischer Friedhof Gifhorn

über Pfarrbüro St. Bernward (s.o.)

Angebote und Dienste Ihrer Gemeinde

Gespräche mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Pfarrei sind nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Wenn Sie die **Krankenkommunion** empfangen wollen, melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros für einen Besuchstermin.

Das Glück

Der kleine Nachtwächter eines unbedeutenden Dorfes findet im Mondschein ein vierblättriges Kleeblatt.

Er weiß, dass dies Glück bedeutet.

Aus Freude darüber bläst er in sein Horn, ruft die Dorfbewohner zusammen.

Und der Poet, die Marktfrau, der Schmied, das Blumenmädchen und der Lausejunge kommen herbeigeeilt.

„Das Glück besucht mich heute Nacht“, verkündet der kleine Nachtwächter freudestrahlend. Und alles setzt sich nieder und wartet auf das Glück, das sich im Kleeblatt angekündigt hatte.

Es wird ganz ruhig. Alle lauschen in die Nacht hinaus. Der Wind raschelt leise in den Blättern. Die Nachtigall singt im nahen Wald. Ab und zu schwirrt eine Fledermaus vorbei – sonst aber ist nichts zu vernehmen, die Nacht hat sich ausgebreitet mit ihrer tiefen Ruhe.

„Wann kommt endlich das Glück?“ ruft der Lausejunge. Der Poet aber, die Marktfrau, der Nachtwächter und das Blumenmädchen – sie alle verstehen, dass das Glück bereits eingezogen ist. Sie sitzen da und hören und lauschen bis zur Morgendämmerung.

W. Hoffsummer, Kurzgeschichten 1

Bild von Evgeni Tcherkasski auf Pixabay